



Berliner Fahrgastverband IGEB

Neue Straßenbahnen für drei brandenburgische Betriebe

Brandenburg an der Havel • Cottbus • Frankfurt/Oder

Was lange währt, wird gut

Im Jahr 2025 war es soweit: die Verkehrs-
betriebe in Frankfurt an der Oder, Cottbus und
Brandenburg an der Havel erhielten neue
Niederflurwagen aus einer gemeinsamen
Bestellung beim tschechischen Hersteller
Skoda. Für Cottbus waren es die ersten fab-
rikneuen Fahrzeuge seit 35 Jahren!

Artur Frenzel

*rechts: Genügend gesicherte Stellflächen
sind in Niederflurbahnen ein Muss. Da
macht der auch in Berlin eingesetzte Vor-
gängertyp GT6 leider keinen so guten Ein-
druck.*

Fotos: Artur Frenzel

*unten: Über dem Lauffahwerk im Mittelteil
gibt es eine Längsstufe; in den Flexity-Berlin
ist in dieser Situation der Fußboden schräg.
Beide Bauarten haben ihr Für und Wider.*

Der erste Eindruck ist nicht nur optisch positiv, auch die Geräusche sind angenehm und leise.





Nach dem großflächigen Abriss von Wohnhäusern macht Neuberesinchen einen recht naturnahen Eindruck, schade für das Massentransportmittel Straßenbahn. Aber der hier befindliche Betriebshof sichert die Strecke dauerhaft.
Fotos: Artur Frenzel



oben: GT6, die erste Niederflrbahn in der Oderstadt. Auch diese Wagen stammen aus einer Sammelbestellung, damals mit dem sächsischen Zwickau. Leider wird die schöne Lackierung in creme-rot bei diesem Typ oft durch Ganzreklame verdeckt.



links: Diese Wagen haben nun ausgedient: Tatra KT4D, eigens für die DDR entwickelt und dann im gesamten Ostblock erfolgreich. Nur in Frankfurt an der Oder waren sie bis zuletzt in der Originalversion zu erleben, ohne Niederflurmittleteil und mit der historischen Beschleunigersteuerung.



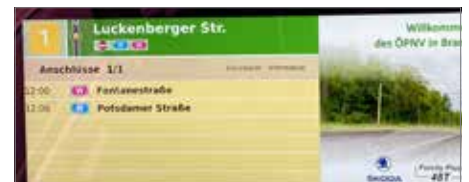
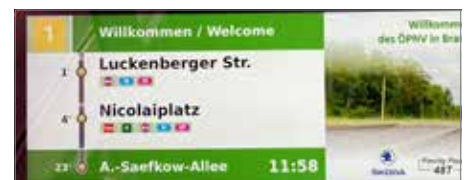
oben: Die Lackierung der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel (VBB) ist interessanter als die in Frankfurt/Oder, mit dem Beige als Hauptfarbe, aber trotzdem klassisch.

rechts: Die Wagenübergänge kommen ohne Stufen und Rampen aus. Der breite Durchgang macht einen großzügigen Eindruck.



Platz ist knapp in der Brandenburger Altstadt, so dass sogar die Brückenrampen kurz und steil ausfallen müssen. Wie gut, dass nicht mehr die Autoströme diese Engstellen passieren müssen.

Fotos: Matthew Younce



Mit dieser Fahrzeug-Generation hält auch eine neue Fahrgast-Information Einzug in alle drei kleineren Betriebe. Farbige Bildschirme mit wechselnden Anzeigen bieten zusammen mit den gut verständlichen Ansagen eine Fülle an Informationen, inklusive der Anschlüsse zu anderen Linien.



Die Cottbuser Farben sind am kräftigsten, da geht die farbige Linienanzeige an der Front fast unter. Damit sind die kleinen Städte auch Berlin voraus. Zusammen mit der zeitgemäßen Information an der Haltestelle lobenswert.



Mit 2,40 m Breite sind die Wagen in Cottbus 10 cm breiter als ihre Geschwister in den anderen beiden Städten. Darum findet man hier auch eine teilweise 2+2-Bestuhlung. Auch im Bereich der hinteren Stellplätze ergeben sich so mehr Sitzplätze.



Bauartbedingt sind die Enden der Wagen hochflurig, so dass an diesen beiden Türen Stufen zu überwinden sind. Gerade an der Spitze und am Ende des Fahrzeugs sind die Türen aber viel benutzt – und somit unverzichtbar.



Während die BVG in ihren Straßenbahnen künftig auf Automaten zum Fahrscheinkauf komplett verzichten möchte, gibt es in den brandenburgischen Betrieben weiterhin Automaten im Fahrzeug.

Fotos: Matthew Younce